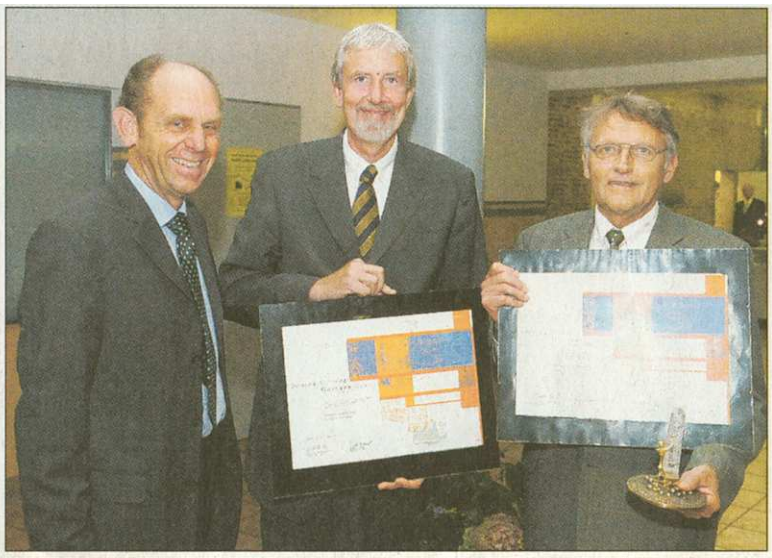

MIT EINER SKULPTUR des in Quakenbrück geborenen Künstlers Herbert Feldkamp und einer Urkunde würdigte die StadtStiftung, vertreten durch ihren Vorsitzenden August Averbeck (ganz links), das ehrenamtliche Engagement von Gerhard Karrenbrock (Mitte) und Hermann zur Lage.

IM NAMEN DER LANDESREGIERUNG dankte der Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann (Mitte), dem Stifterehepaar Mechtild und Dr. Günter Welker-Altegoer für dessen Engagement im Sinne einer neuen Bürgergesellschaft. Fotos: Rolf Kamper

Festakt zum fünfjährigen Bestehen der „StadtStiftung Quakenbrück" mit Kulturminister Lutz Stratmann

„Beitrag zum Gelingen einer neuen Bürgergesellschaft"

Gerhard Karrenbrock und Hermann zur Lage vom Artländer Rennverein für ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet

Quakenbrück (zm) Sie ist noch jung und dennoch die zweitälteste Bürgerstiftung in Niedersachsen: Die „StadtStiftung Quakenbrück". Ihren fünften Geburtstag feierte sie in illustrer Gesellschaft. Niedersachsens Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann, hielt die Festrede.

Ganz am Anfang standen Worte des Dankes insbesondere für das Ehepaar Welker als den Initiatoren und Erststiftern, aber auch für die Zustifter. Sie alle hätten sich in besonderer Weise für ihre Stadt engagiert und damit einen wesentlichen Beitrag geleistet „zum Werden und Gelingen einer neuen Bürgergesellschaft."

Diese sei in den letzten Jahren wieder zum Thema geworden. Geringes Wertebewusstsein, die Herausforderung der Globalisierung und die zunehmende Individualisierung seien nur einige der Gründe, die den Ruf nach einer neuen gesellschaftspolitischen Programmatik hätten laut werden lassen.

Gemeinwesen, so Stratmann, lebe von Mitwirkung. Die Vorstellung von Vater Staat, der fürsorglich für alles zuständig sei, habe erheblich zu vielen Fehlentwicklungen beigetragen. Der Staat müsse sich neu orientieren und gleichzeitig die Entwicklung hin zu einer Wir-Gesellschaft, zu einer aktiven Bürgergesellschaft unterstützen. Bürgersinn und soziales Engagement für die Gemeinschaft seien unverzichtbare Elemente des Staatswesens.

Mit ihrer Förderung von Gemeinsinn und Vorhaben, die im Interesse der Stadt und ihrer Bürger lägen, sei die Stadtstiftung Beispiel und Vorbild zugleich. Sie engagiere sich nachhaltig und dauerhaft für das Gemeinwesen. Fünf Jahre Stadtstiftung Quakenbrück bedeuteten fünf Jahre engagierte Bürger für ihre Stadt. Sich aus freien Stücken für die Allgemeinheit einzusetzen, sei Ausdruck von Verantwortungsbereitschaft und Solidarität für die Gemeinschaft, aber nicht selbstverständlich. Allzu tief sei die Vorstellung verankert, Gemeinwohlorientierung erfordere ein Engagement der öffentlichen Hand. Dieses Denkschema gelte es aufzubrechen, wenn die Probleme unserer Gesellschaft gelöst werden sollten. Die Stiftung Quakenbrück habe auf diesem Weg zur aktiven Bürgergesellschaft jenseits staatlicher Einflussnahme einen bedeutenden Beitrag geleistet. Sie sei zum „Motor des Wandels in der Region geworden".

Ähnlich sahen es auch Landrat Manfred Hugo und Samtgemeindebürgermeister Reinhard Scholz. Dinge, die für die Menschen wichtig seien, dürfe man nicht der Leistungsfähigkeit öffentlicher Kassen überlassen, so der Landrat. Er wie auch Reinhard Scholz, bestätigten der StadtStiftung, „Beachtliches geleistet" zu haben.

Beachtliches geleistet haben nach Ansicht der StadtStiftung auch Gerhard Karrenbrock und Hermann zur Lage vom Rennverein Quakenbrück. Kuratoriumsvorsitzender August Averbeck zeichnete beide aus für die Wiederbelebung des Artländer Rennvereins und damit des Quakenbrücker Pferderennens 1992. Ihre beispielgebende Initiative, ihr Engagement, das mit vielen offenen Fragen und Problemen fertig geworden sei und an dessen Ende ein funktionierendes Konzept gestanden habe, würdigte Averbeck mit Übergabe einer Urkunde und einer Skulptur des Künstlers Herbert Feldkamp.